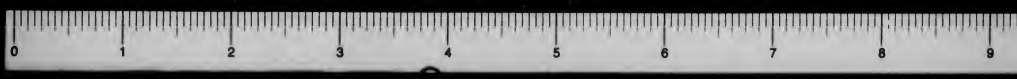
Start of [Trauerrede Anlasslich der Grabsteinsetzung..].

AR 3315

Sys #: 000195609

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org



AR 2315 1/2 [Trauerrede Anlässlich der Grabsteinrede...] K

צירן לנפש חיה נשמת אדוני אבי מורי

הח' ר' יהודה בה"ח ר' אברהם ז"ל

למלאות שנה ראשונה לפטירתו בשבת שובה, ח' תשרי,

והבאתו למנוחת עולמים בערב יום הכפורים תשכ"ג.

* * *

דברים שנאמרו בטכס גלוי המצבה

בבית העלמין בקריית שאול, תל-אביב,

ביום ח' תשרי תשכ"ד

TRAUERREDE ANLÄSSLICH DER GRABSTEINSETZUNG

AM ERSTEN JAHRZEITSTAGE NACH DEM ABLEBEN

MEINES LIEBEN VATERS

JEHUDA LEOPOLD FRANK s.A.

(17.2.1887 – 5.10.1962)

AUF DEM FRIEDHOF KIRYAT SCHAUL. TEL AVIV

AM 26. SEPTEMBER 1963.

בעזרת ה' שהוא ואין בלתו

הזוכר למזכיריו טובות זכרונות

(עם דובדי עבדית הסליחה, על שאני נאלץ לאמר את דברי בגרמנית).

* * *

"מצוה גדולה להספיד על המת כראוי" (יורה דעה סימן שמ"ד, א)

"Einem Verstorbenen eine gebuehrende Leichenrede zu halten, ist eine grosse Verpflichtung".

"וביום השבעה עולים לבית הקברות ומבקרים אותו וכן ביום השלשים, ותכליה י"ב חודש מבקרים ומשכיבין אותו" (סוף סימן שמ"ר, כ)

"Am letzten Tage der Trauerwoche geht man auf den Friedhof und sucht das Grab auf, und ebenso nach dreissig Tagen, und zum Abschluss der zwoelf Trauermonate sucht man das Grab auf und verrichtet dort eine Gedenkfeier".

Als wir heute vor einem Jahre am ערב יום הכפורים, am Ruesttage des Versoehnungstages an dem frischen Grabe standen, auf dem wir heute diesen Grabstein enthuellt haben, war es uns, ob des grossen Schmerzes und ob des herannahenden יום הקדוש, des heiligen Tages, nicht gegeben diese grosse, in Israel seit altersher geuebte מצוה des הספד-haltens zu erfuellen. Da wir uns heute wiederum auf diesem בית מועד לכל חי, auf dem Bestimmungsort aller Lebendigen versammelt haben, so ist es mir eine Herzenspflicht, יקרא דשכבי ויקרא דחיי dem Verstorbenen, sowie den Hinterbliebenen, Verwandten und nahestehenden Freunden zu Ehren das Versaeumte nachzuholen und einige Worte des Gedenkens zu sprechen, כראוי לו, sowie es dem Verstorbenen gebuehrt.

Es ist nicht leicht einem Dahingegangenen redend Tribut zu zollen, einen Abriss seines Lebens und seines Wirkens zu geben, insbesondere nicht fuer einen Sohn, der trauererfuellt am Grabe seines Vaters ז"ל steht. Fiel es mir schon schwer die Quintessenz seines Wesens in dem, in diesen Stein gemeisselten Grabspruch zu verewigen, so ist es mir in dieser Stunde noch schwerer, in verhallenden Worten all das auszudruecken, was mein guter Vater Dir, - liebe Mutter, uns Kindern und unseren Ehegefaehrten, Euch, lieben Verwandten und Freunden und einer grossen Schar von Menschen war und bedeutete.

Waere es angebracht gewesen, aus nichtjuedischem Geistesgut einen treffenden Epitaph fuer den Grabstein des Leo Frank zu schoepfen, so haette man wohl kaum einen passenderen finden koennen, als die wohlbekannten Verse des grossen Dichterfuersten, des von ihm so tiefverehrten Goethe:

"Hoechstes Glueck der Erdenkinder
sei nur die Persoenlichkeit.

Jedes Leben sei zu fuehren,
wenn man sich nicht selbst vermisst;

Alles koenne man verlieren,
wenn man bliebe, was man ist."

Ja, er war eine Persoenlichkeit "in his own right", und daher war es ihm gegeben, ein nicht immer leichtes Leben zu fuehren, ohne sich selbst jemals zu vermissen, vieles zwar zu verlieren und trotzdem bis zu seinem Ende zu bleiben, was er war.

Was war er? Er war, wie es uns in Buchstaben hier vor Augen steht und wie er uns im Geiste vor Augen steht, ein

"איש תם וישר
הולך תמים ופועל צדק
ירא אלקים כל ימיו "

"braver und redlicher Mensch
auf gradem Wege gehend
und Rechtes schaffend,
G'ttesfuerchtig all seine Tage."

Nicht sein Leben will ich hier erzaehlen, nur versuchen moechte ich, meinen Vater in bildhaft charakteristischen Zuegen darzustellen, indem ich einige Richtlinien seines Wesens andeute.

In dem schwarzgebundenen, schmalen Heft, das ich hier in der Hand halte, hatte er im Jahre 1947 begonnen

Abgeschriebenes & Selbstgedachtes.

aufzuzeichnen, und er hat ueber sich selbst ausgesagt, als er auf der ersten Seite Stefan Zweig, "Die Welt von Gestern" zitierte:

Was ein Mensch in seiner Kindheit aus der Luft der Zeit in sein Blut genommen, bleibt unausscheidbar.

"תם וישר"- wie es in תהלים ל"ז, ל"ז , Psalmen Kap.37, Vers 37, heisst:

"שמר תם וראה ישר
כי אחרית לאיש שלום"

"Beobachte Rechtschaffenheit und sieh auf Redlichkeit, denn das Ende solchen Mannes ist Friede"

Von seiner Jugend bis ins Alter war er ein braver und guetiger Mensch, ein lauterer Charakter, voll Taetigkeitsdrang, Energie, Fleiss und Wissen. Er war unablaessig bemueht, seine Pflichten zu erfuellen, er las eifrig, schrieb und korrespondierte viel in glaenzendem Stil, hatte rege Interessen verschiedener Natur, suchte stets seine Kenntnisse zu ergaenzen. Diese Tugenden des juedisch-deutschen Buergergeistes wurden ihn in seiner Kindheit gelehrt, ihnen blieb er brav und redlich treu, in der Jugend wie im Alter.

"הולך תמים" - auf gradem Wege gehend, - " אחד בפה ואחד בלב " war ihm wesensfremd, er kannte keine Zweideutigkeit. Unbeirrbar war seine Gewissenhaftigkeit. Sein Denken und seine Worte waren reine Wahrheit. Sein Urteil

war eindeutig und er hielt nie zurueck, wenn es galt, seinen Standpunkt, selbst wenn dieser unpopulaer war, zu vertreten. In seinen Anschauungen neigte er oft zur Kompromisslosigkeit, in seiner Einstellung nahen und fernen gegenueber zu unnachgiebiger Strenge - keiner jedoch hatte je Grund zur Annahme, er wuerde es nicht ehrlich meinen.

"פועל צדק" - rechtes schaffend - in Handel und Wandel, in seinen dreissigjaehrigen Geschaeftsbeziehungen mit Christen und Juden in Deutschland, waehrend seines fuenfundzwanzigjaehrigen schweren Ringens um eine Existenz in der Landwirtschaft und spaeter in der Stadt hier in Israel - nie tat er etwas Krummes, etwas Ungrades, irgend einem Mitmenschen wissentlich etwas zu leid. Er war besonders korrekt und zuverlaessig in seiner Taetigkeit und in allen persoenlichen Dingen. Darueber hinaus war er aber auch ein רודף צדק - er strebte stets nach dem Recht, strebte es an, fuer den Einzelnen, fuer die Allgemeinheit. Als Vorstand der Juedischen Gemeinde Ludwigsburg, im Rahmen seines Wirkens in Stuttgart und seiner ausgedehnten Reisetaetigkeit in Sued - deutschland, in einer grossen Anzahl von Artikeln und Briefen an die Redaktionen der "Frankfurter Zeitung", der "Juedischen Rundschau", spaeter des "Mitteilungsblattes" - focht er unermuedlich gegen Unrecht auf allgemein-wirtschaftlichem, politischem und innerjuedischem Gebiet.

Bezeichnend fuer sein Denken ist folgender Aphorismus aus seiner Feder

Lf. Recht ~~zu~~ haben - das ist Eines. Recht bekommen - das ist ein Anderes. Auf dem Rechte unentwegt bestehen - das ist ein drittes. Die Einsicht in das ~~Mögliche~~ vernünftige - das ist ein Viertes.

"ירא אלוקים כל ימיו" - G'ttesfuerchtig all seine Tage - habe ich bisher von seinen menschlichen Tugenden gesprochen, so moechte ich abschliessend hervorheben, was als einen wahrhaft frommen יהודי ihn kennzeichnete. כיבוד אב , seinen Vater (ר' אברהם ב"ר מיכל ז"ל המכונה) Adolph Frank zu ehren war ihm nicht vergoennt gewesen - dieser starb, nur 29-jaehrig, in seinem Geburtsjahr. Aber der Ausdruck der Liebe und Verehrung, die er waehrend seines ganzen Lebens fuer seine Mutter (מרת יֶטְכֶּע בת ר' שרגא ע"ה המכונה) Jettchen Frank geb. Eschenheimer hegte, war daher wohl doppelt stark. Mehrfach unterstrichen steht in diesem Heft:

„Alles, was ich bin & war, verdanke ich meiner Mutter. Sie hat mich ihre Grundsätze gelehrt."

Wie oft erzaehlte er von ihr, ihrer nuechternen, "betachlessten" lebensweisen Art, fuehrte ihre Worte und Ratschlaege im Munde - - was sie ihm bedeutete, hat er in ruehrender Weise auf der letzten Seite seiner Aufzeichnungen festgehalten:

Es fehlen lange nicht so viele Seiten in diesem Buch geschrieben, wenn mein nicht noch so viel zu schreiben gaebe. Vielleicht haben wir uns für die Folge nicht mehr zu schreiben. Als vorläufigen Schluss möchte ich an das Ende dieser Aufzeichnungen die Schlussworte von Dickens: David Copperfield setzen:

Und nun, wenn ich an den Schluss meiner Aufgabe gelange, verblasst mir das Gesicht. Aber ein Gesicht, das mich schaut mit seinem liebevollen Licht, drängt sich mir mehr denn je, steht über meinem Leben. Und das bleibt.

Ich wende meinem Kopf, sehe ob in seinem schönen Heimatblick meine Augen braun sind oder blau, aber die Farbe, die ich nicht weiss, leuchtet mir Gastfreundschaft. So mögen denn Antlitz bei mir sein, wenn ich mein Leben in der Tat beschliesse, so mögen mir, wenn die wirklichen Dinge mir entschwinden, gleich dem Schatten, den ich jetzt erblicken, dich nah bei mir stehen, mir gut gesinnt.

Es war mir vergoennt, in seiner Sterbestunde, עד יציאת נשמתו הטהורה bis er seine reine Seele aushauchte, bei ihm zu sein - und ich glaube fest, dass ihm dieser Wunsch erfuellt wurde.

משפחה - seine Familie - sie war ihm in echt juedischer Weise das hoechste Gut, seine Sorge um ihr Glueck und Vorwaertskommen, seine hoechste Aufgabe. Zwei Frauen galt, wie er uns oft sagte, seine ganze Liebe und stets geaeusserter Dank: seiner Mutter und להבדיל בין החיים לבין המתים - seiner Lebensgefaehrtin, unserer guten Mutter שתחי' עמו"ש. Was die liebe Mutter in 40-jaehriger Ehe als ein עזר כנגדו - als eine unermuedlich treue Hilfe und Stuetze leistete, ihm in Freud und Leid, in guten wie in bitterschweren Zeiten zur Seite stehend - das ist ein Kapitel fuer sich. Wie sehr er um die Erziehung seiner Kinder bemueht war, das wissen wir selbst am besten. Moechte es uns vieren gelingen בע"ה nach seinem Vorbild zu streben, seine Enkel נ"י, - die die groesste Freude seiner alten Tage waren - in seinem Sinne zu anstaendigen Menschen und guten Juden zu erziehen.

Aber weit ueber den engen Kreis seiner Naechsten hinaus war er mit Herz und Seele ein "Mischpochemensch". Das Verantwortungsgefuehl fuer, und seine innige Verbundenheit mit all seinen Verwandten und Freunden gehoerte zeit seines Lebens zu seinen ausgepraegtesten Charakterzuegen. Wie schoen drueckte er das aus, am Anfang seines so lesenswerten ersten Rundbriefes an "Meine lieben Freunde ueberall", den er nach seiner Einwanderung, im Jahre 1937 von Migdal aus in alle Welt versandte:

> "Ich hatte eine alte Freundin, die mir entfernt verwandt war, aber innerlich nahe stand, die nannte mich : 'Der Freundschaftshalter'!

Wie hoch er allgemein ob dieser lebenslangen Haltung und seiner Herzensbildung geschaetzt wurde, das ist in zahlreichen Gratulationsbriefen zu seinem 75ten, letzten Geburtstage, und in Beileidsbriefen nach seinem Tode von Jugendgefaehrten, Landsleuten, Freunden, Bekannten, entfernt und nahen Verwandten auf mannigfaltige Weise zum Ausdruck gekommen

Seine urwuechsige Verbundenheit mit dem Volk und Lande Israel bildete den dritten Grundzug seines juedischen Wesens. Er war ein Produkt der deutsch-

juedischen Symbiose. Das vorhitlerische, wilhelminische Deutschland, seine humanistische Kultur, seine Klassiker, sein universelles Ideengut, sein Theater, seine Literatur, - dieses Land, in dem er zweidrittel seines Lebens verbrachte - all das formte sein geistiges Gepraege, drueckte ihm einen unausloeschlichen Stempel auf. Umso tiefer traf ihn die grauenhafte Wendung, die seine einst so heiss geliebte Heimat und ein Grossteil des deutschen Volkes nahm. Als er den Untergang des Judentums in Deutschland nahen sah, warnte er all diejenigen, die auf ihn zu hoeren bereit waren, vor dem kommenden Unheil und zog fuer sich und die Seinen die einzig logische Konsequenz aus seinem bewussten Judesein - er wanderte nach ארץ ישראל aus, obwohl er nie ein politischer Zionist gewesen war und es auch hier nie wurde. Jeglichem Nationalismus abhold, alle negativen Erscheinungen unseres oeffentlichen Lebens auf das schaerfste verurteilend, stand er dem Staat Israel negativ gegenueber, liebte jedoch das Land Israel aufs tiefste. Bei seinem ersten und einzigen Besuch des כותל מערבי, der Klagemauer in Jerusalem עיה"ק תובב"א, brach er in bittere Traenen aus und sagte zu mir: "Waere es doch meiner seligen Mutter vergoennt gewesen, an dieser heiligen Stelle zu stehen!" Das bringt uns wieder zu den Wurzeln seines Judeseins zurueck, in das Elternhaus, nach Flacht. Er war sein Lebtag lang stolz darauf, aus altem landsjuedischem Milieu zu stammen, und die physische Vernichtung der Judenheit Europa's, des deutschen Judentums im allgemeinen und der nassauischen Landsjudenheit הי"ד im besonderen, die Schaendung der Graeber seiner Eltern ז"ל und die Zerstoerung all dessen, was ihm lieb und wert war - das konnte er nicht verschmerzen, den Nazis und all ihren Mitlaeufern nie vergeben. In seinem letzten Lebensjahr, nur noch schwer der Sprache faehig, diktierte er mir das Material aus dem sein Schwanengesang

"LOSCHEN HAKODESCH"
"לשון הקודש"

JÜDISCH - DEUTSCHE AUSDRÜCKE,
SPRICHWÖRTER UND REDENSARTEN
DER NASSAUISCHEN LANDSJUDEN

entstand. Die weitverbreitete Anerkennung, die das Buechlein fand, die wehmuetige Erinnerungsfreude, die es vielen aus dem selben Milieu stammenden, nunmehr in alle Welt zerstreuten Lesern brachte, bereiteten ihm eine grosse Genugtuung. Er hat sich mit diesem bescheidenen Werk der pietaetvollen Liebe eine grosse זכות לנצח, eine verdienstvolle Verewigung geschaffen. Sein letzter Wunsch kam erst nach seinem Ableben zur Ausfuehrung - auf dem Flachter juedischen Friedhof wurde, dank seiner Initiative, den 21 umgekommenen Mitgliedern der קהילה ein wuerdiger Gedenkstein gesetzt.

Und mit dem, was ihn zu einem wahren ירא אלוקים machte, moechte ich schliessen. Er war ein frommer, G'ttesglaeubiger Jude im vollsten Sinne, wenngleich nicht buchstabengetreu orthodox, so war er jedoch tief religioes, traditionsgebunden an alles, was ihm von unseren אבות אבותינו, seinen Vorvaetern ueberliefert war. " מנהג אבותי בידי ","den Brauch meiner Vorfahren bewahre ich in meinen Haenden" - dieses Axiom traf auf ihn zu. Stets konsequent, nie zu Kompromissen geneigt, hielt er, was er gelernt und vor sich gesehen, nicht mehr, nicht weniger. Jeden Morgen, jeden Abend verrichtete er sein Gebet - כל ימיו - alle seine Tage. Seinen tiefen Glauben an den Sieg des Guten im Menschen, an die Erfuellung der messianischen Prophezeiung, gab er nie auf. Judesein war fuer ihn das Ergebnis einer tausendjaehrigen Erbschaft und Ueberlieferung. Daher scheinen mir folgende Worte aus seiner Feder, mit denen er einen Vortrag ueber יהודה המכבי in der Juedischen Gemeinde Ludwigsburg beschloss, als sein Vermaechtnis an uns und unsere Kinder:

Aber wofür kämpft [illegible] Judas Makkabäus? Wofür [illegible] immer müssen wir [illegible] einsetzen, dem [illegible] Judentum [illegible] zu [illegible] Israel [illegible] Heiligtum [illegible] Juden [illegible] Israel [illegible] Überlieferung [illegible] Israel [illegible] Heiligtum [illegible] Überlieferung [illegible] nimmer [illegible]

So wollen wir denn heute geloben, in seinem Sinne weiterzuleben, obwohl wir um ihn trauern - nicht zu klagen, sondern auf G'tt und den unfasslichen Sinn unserer Dinge bedacht zu sein. An diesem ערב יום כפור moechten wir nochmals an diesem Grabe um מחילה, um Verzeihung bitten, fuer alles, was einzelne von uns sich במזיד או בשגגה, wissentlich oder unwissentlich an dem Verstorbenen zu Schulden haben kommen lassen und wehmuetig von ihm Abschied zu nehmen, mit dem Gebetvers, den er nach altem Flachter מנהג nach jedem Menschen sang und den הקדוש ברוך הוא uns in diesem und in allen kommenden Jahren בזכות שוכני עפר erfuellen moege:

בספר חיים ברכה ושלום ופרנסה טובה
נזכר ונכתב לפניך, אנחנו וכל עמך בית ישראל,
לחיים טובים ולשלום. ברוך אתה ה', עושה השלום!

Lass im Buche des Lebens, des Segens, des Friedens und des ehrbaren Auskommens uns erwaehnt und verzeichnet sein vor Dir, dass wir und Dein ganzes Volk Israel gelangen zu gutem Leben und zum Frieden.

Gelobt seist Du, Ewiger, Stifter des Friedens !

* * * * * *

חזק ואמץ מאמינים
גואלי וצור ישועתי
אל אלוקי אבי !

* * * * * *

ח. נ. צ. ב. ה.

ח' חשרי תשכ"ד
26.9.1963

War es urspruenglich nur meine Absicht, diese Worte des Gedenkens an meinen lb. Vater aufzuzeichnen und vervielfaeltigt Freunden und Verwandten zugehen zu lassen, so moechte ich nunmehr mit ihnen noch ein teures Andenken verbinden. Bei der Durchsicht des schriftlichen Nachlasses meines lb. Vaters fand ich seine hier folgende Ansprache, die er am ersten Jahrzeitstage seines Schwiegervaters, meines Grossvaters זצ"ל gehalten hatte. Diese brachte mir in Erinnerung was ich seinerzeit zu diesem Anlass in USA zu Papier gebracht hatte und was nun ebenfalls hier zum Abdruck gelangt.

נשמות אבי מורי וזקני מורי ע"ה - die Seelen meines Vaters und meines Grossvaters, meiner beiden Lehrer und בעוה"ר unerreichten (in der Zeit, in der wir leben wohl auch unerreichbaren)Lebensvorbilder sind nun בגנזי מרומים vereint. So schien es mir angebracht,auch die הספדים nach den beiden, die sich im Leben gegenseitig so geschaetzt hatten, hier zusammen zu binden,

ובזכות זה תגן זכותם עלינו ועל זרענו לעד, כיה"ר אמן.

Abraham Frank

BIOGRAPHISCHE NOTIZ:

S I M O N S P I E R

31.10.1864: geb. zu Zwesten b/Fritzlar
1887-1926 : Lehrer und Cantor in Wesel a/Rhein.
1926-1937 : im Ruhestand in Homburg v/d. Hoehe
1937-1951 : Prediger im Minjan Wolff-Fuerth, Haifa.
2.9.1951 - gest. zu Haifa.

HESPED ZU EHREN VON SIMON SPIER s. A.

am Schabbath Schoftim 8.9.1951, im Minjan Fuerth, Haifa
von seinem Schwiegersohn Leo Frank

* * *

Ich bin kein gelernter Mann. Wenn ich mich trotzdem unterfange, an dieser Stelle und in dieser Stunde zu Ihnen zu sprechen, so nur deshalb, weil ich Ihnen ganz einfach und schlicht etwas aus meinem Leben erzaehlen moechte, von dem ich denke, dass es hierher passt. Ich moechte Ihnen etwas von meiner seligen Mutter erzaehlen. Meine liebe Mutter war ganz gewiss keine Gelehrte, sondern nur eine einfache, poschete Landsjudenfrau, ein echtes Ejsches Chajil, wie sie in jener versunkenen Zeit in den Haeusern der nassauischen Landsjuden wuchsen.

Als ich noch ein kleiner Knabe war und ein Gewitter war voruebergezogen, und das Blitzen und Krachen und das Rauschen des Regens hatten aufgehoert, und auf einmal erstrahlte ueber dem lieblichen Tale ein prachtvoller Regenbogen, und sie hatte mich angehalten, die Broche zu sprechen, oder hatte sie mir vorgesprochen, - da sagte sie wohl zu mir: "Jetzt guckt der liebe Gott auf diesen Regenbogen den er so schoen ueber den Himmel gespannt hat, und er denkt daran, was er dem Noah versprochen hat, wie Du es ja beim Lehrer Alt aus dem Chumesch gelernt hast. Und jetzt guckt er auch auf die guten und braven Menschen, die niemals boes und ungezogen sind und immer nur tun, was lieb und gut ist, auf die Gerechten, ob wohl noch zehn davon da sind, damit die Welt nicht untergehen muss, wie Du es aus der Geschichte von Sodom und Gomorha gelernt hast. Aber gewiss werden noch zehn da sein, und die Welt wird nicht untergehen. Der liebe Gott hat es ja dem Noah und dem Avraham Owinu versprochen. Und wenn Du auch vielleicht nicht so gerecht werden kannst, wie Noah und Avraham Owinu waren, so musst Du Dich doch bemuehen, niemals boes und ungezogen zu sein, sondern immer gut und lieb, so wie das Gott von den Menschen will. Dann wirst Du auch mithelfen, dass die Welt nicht untergeht."

So brachte sie in ihrem schlichten Sinne die beiden Geschichten zueinander und durcheinander und machte daraus eine Lehre fuer ihr Kind.

Als ich ein Mann geworden war und der Teure, der jetzt von uns genommen wurde, in mein Leben trat und mein verehrter Schwiegervater wurde, und als mir aufging, was das fuer ein Mann war, der mein Schwiegervater geworden war, wie er an Gerechtigkeit dem Noah und an Liebe und Guete und Edelsinn dem Avraham Awino aehnlich war, da fielen mir jene Worte meiner seligen Mutter wieder ein und es setzte sich in mir der Gedanke fest: Dieser Mann ist einer von den Gerechten, wie seine Mechuteneste sie meinte, einer von denen, um derentwillen die Welt nicht untergeht und erhalten bleibt, einer von denen, die den armen Menschen in den Irrnissen und Wirrnissen ihrer Tage, in all dem Boesen und Niedrigen, das sie umgibt Trost und Hoffnung sind; die troestliche Gewissheit geben, dass die reine goettliche Liebe und Guete noch nicht ausgestorben sind, und dass es auch noch einmal wieder gut werden kann. - Leider war es der Guten nicht vergoennt, ihn noch zu erleben.

Ich habe diese meine Auffassung von dem jetzt Verklaerten meiner Frau und meinen Kindern oftmals dargelegt und ich habe geglaubt, sie auch Ihnen zur Ehre des Entschlafenen erzaehlen zu duerfen.

Ich schliesse mit dem Wunsche: Moege es Israel und der ganzen Menschheit niemals gaenzlich an solchen Gerechten fehlen, wie mein seliger Schwiegervater Simon Spier einer war!

אלה תולדות נח: נח איש צדיק תמים היה בדורותיו, את האלהים התהלך נח.

"Dies ist die Lebensgeschichte Noach's: Noach war ein gerechter, braver und perfekter Mann all seine Jahre, in G'ttes Wegen wandelte Noach."

Liebe Eltern, Verwandte, Freunde und Bekannte, לאל"מ !

In diesem Vers, dem ersten seiner Bar-mizva Sidra, die er 75 Jahre lang an jedem Schabbat Noach sich, und denen die ihn hoerten, verlas, verspuert man den Hauch einer g'ttlichen Beschreibung des Wesens und des Charakters unseres Vaters und Grossvaters, unseres Lehrers und Vorbildes

הח' ר' אליעזר ב"ר אברהם, זכר צדיק לברכה!

SIMON SPIER, das Andenken des Gerechten sei uns zum Segen.

Waere nicht jedes einzelne Wort dieses Verses so zutreffend, schon allein die Bedeutung des Namens Noach waere symbolisch genug. נח bedeutet: ruhig und genehm; אדם נח לבריות ist ein Mensch genannt, der bei all seinen Mitmenschen beliebt ist dank seiner feinen, ruhigen und angenehmen Art und Lebensweise. Eine solche kann nur ein נח נפש fuehren, ein Mensch, dessen seelisches und geistiges Leben friedlich und harmonisch ist, und da dies bei unserem Vater und Lehrer זצ"ל in so hohem Maasse der Fall war, war es ihm gegeben, Unzaehligen, die seinen Predigten lauschten, מנוחה נפש, Seelenruhe und inneren Frieden zu bringen, Und es heisst כל מרגיז הבריות נוחה מכנו, רוח הקם נוחה מכנו "Derjenige, der im Geist der Menschen Wohlgefallen findet, findet Wohlgefallen im Geiste G'ttes."

Aber nicht nur ein איש נח war er, sondern auch und um so mehr ein איש צדיק. Ein Zaddik, ein Frommer und Gerechter in Israel ist von uns gegangen, einer der in einer Welt voll Unrecht und Suende einen lauteren, reinen und gerechten Lebenswandel fuehrte, ein rechtliebender Mann und aufrechter Jude. Als Fuehrer seiner Gemeinde, als Vertrauter vieler, die um seine Guete wussten, als Oberhaupt seiner Familie, עשה צדקה עם כל בשר ורוח, vollbrachte er Wohltaten an Koerper und Seele aller, um die er liebend sich kuemmerte. Glaeubig aus der Tiefe seines guten Herzens, בכל לבבך; G'ttesfuerchtig mit aller Inbrunst seiner juedischen Seele, בכל נפשך; Tora lernend und lehrend mit der geistigen Kraft seines Verstandes, בכל מאדך; erreichte er, was nur noch so wenigen gelingt: צדיק באמונתו יחיה, voll und ganz in und durch seinen Glauben zu leben, zu leben und zu sterben als ein Gerechter.

אלו צדיקים שבמיתתם נקראים חיים

"Einer der Zaddikim war er, die selbst nach ihrem Tode lebendig genannt werden !"

Ein איש נח und ein איש צדיק war er, aber die darin enthaltenen Eigenschaften erschoepfen nicht alles was ihn zu einem איש תמים machte. Unser sprachlich so reiches עבריה hat zwei Bedeutungen fuer dieses Wort, die uns auf den ersten Blick verschieden vorkommen; verstehen wir sie aber richtig, so sehen wir, dass sie dasselbe meinen. Ein איש תמים ist ein einfacher, braver und grader Mann genannt, der von Irrwegen, Abwegen und Umwegen nichts weiss; jedoch mit demselben Ausdruck der Hochschaetzung bezeichnen wir einen juedischen Menschen, der fehlerfrei, vollkommen und perfekt seinen gesamten Lebensweg geht וכל דרכיו תמימים, "und all seine Wege sind grade und fehlerfrei". So lebte und wirkte dieser יהודי ganz und gar nachkommend der hohen Forderung die אברהם אבינו an sich gestellt hatte: התהלך לפני והיה תמים, "Gehe vor Mir einher und sei perfekt."

So erkennen, fuehlen und begreifen wir denn, dass את האלהים התהלך נח
dass dieser Gerechte, brave und perfekte Mann
החי ר׳ אליעזר בייר אברהם, עליו השלום
alle Tage seines Lebens in G'ttes Wegen wandelte, in gaenzlicher Erfuellung des Ideales, das in seinem Lebensgeleitwort, dem ersten Vers seiner Barmizva Sidra geschildert ist.-

Meine Lieben, meine Sehrverehrten! Ein Jahr ist heute vergangen seit השם יתברך in seiner Allmacht unseren teuren Unvergesslichen זצ"ל zu sich berufen hat, und Ihr seid an der Stelle, in dem Minjan, wo er waehrend seines Lebensabends an Schabbatot und an Feiertagen die Kroenung seines Lebenswerkes vollbrachte und fand, zusammen gekommen um in Ehrfurcht und Wehmut seiner zu gedenken und sein Andenken zu ehren. Viele von Euch werden vor geistigen Augen seine so liebe Gestalt im Lehnstuhl sitzen sehen: betend, studierend und predigend. Und sicherlich werden sich manche lebhaft an die Predigt erinnern, die er vor Jahren an Rosch Haschana, in sein Sterbekleid gehuellt, nach Genesung von schwerer Krankheit hielt, und mit dem Vers beendigte:

לא אמות, כי אחיה, ואספר מעשי יה:

"Nicht sterben werde ich, sondern leben,
die Werke G'ttes zu verkuenden."

Dies ist sein Vermaechtnis an uns alle. Wir als Juden, die fest und unerschuetterlich an die נצחיות הנשמה, an das ewige Bestehen der menschlichen Seele glauben, wissen, dass nur der Koerper unseres מורנו ומאורנו, unseres Lehrers und unserer Leuchte dahingegangen ist; sind wir uns doch taeglich bewusst, dass sein Geist in der Erinnerung an seine Worte und Taten, dass seine Seele, die uns das Werk G'ttes verkuendete, staendig und festverankert in unserem Wesen und Dasein weiterlebt. Und wenn dies fuer alle, die ihn kannten und verehrten gilt, um so mehr ist es uns, seinen Kindern und Enkeln eine heilige Verpflichtung das lebendige Andenken an ראש משפחתנו ועטרת ראשנו, an das Oberhaupt unserer Familie, die Krone unseres Hauptes, als ein leuchtendes Vorbild in die Herzen unserer Kinder und Kindeskinder zu verpflanzen.

Traurig ob meines Fernseins von Euch und dieser Gedenkfeier, jedoch im Geiste mit Euch vereint, bete ich zu G'tt dem Allguetigen, אשר בזכות אבות בנים גדל, der um das Verdienst der Vaeter willen den Kindern das Leben schenkt, dass Er uns stets das Angedenken des Zaddik zum Segen gereichen lassen moege. Moege unser guter, lieber Vater und Grossvater, dieser "gerechte, brave und perfekte Mann",

החי ר׳ אליעזר בייר אברהם, נשמתו עדן

SIMON SPIER, seine Seele ruhe im Gan Eden,

Euch liebe Eltern und Verwandten, meiner Frau, unserem Kinde und mir, sowie allen dort und ueberall, die ihn kannten und ehrten, dem ganzen Volke Israel und dem Lande Israel, ein מליץ יושר לפני כסא הכבוד ein gerechter Fuersprecher vor dem Thron des Ewigen sein, fuer ein gutes Leben und Frieden auf der Welt.
Und durch die Erfuellung dieses Gebetes

תהיה נשמתו צרורה בצרור החיים
moege seine Seele eingebunden sein in den Bund der Lebendigen,
ובא לציון גואל, אמן ואמן.

End of [Trauerrede Anlasslich der Grabsteinsetzung..].